

INTERVIEW

„Wachsamkeit ist das Schlüsselwort“

Schulung für Referendare zu Extremismus

HAMM • Was tun bei rassistischen Sprüchen im Klassenzimmer? Das fragen sich nicht nur Schüler, sondern auch Referendare. Antworten gab es bei der gestrigen Schulung zum Thema „Umgang mit (Rechts-)Extremismus in Schule und Unterricht“ von Dr. Thomas Pfeiffer. Der Wissenschaftliche Referent der Abteilung Verfassungsschutz im Düsseldorfer Innenministerium hielt einen Vortrag über die „Erlebniswelt Rechtsextremismus – Menschenverachtung mit Unterhaltungswert“. WA-Mitarbeiterin Maike Geißler sprach mit ihm über das Thema.



Rechtsextremismusexperte Dr. Thomas Pfeiffer. • Foto: Rother

auch in Hamm, ist die neonazistische Szene nicht nur virtuell aktiv. Auch extremistische Äußerungen von Schülern im Unterricht sind durchaus möglich. Dann sollte derjenige nicht vorgeführt werden, sondern ein gemeinsames klärendes Gespräch geführt werden. Wenn ein Jugendlicher tatsächlich in der rechten Szene aktiv ist, aber aussteigen möchte, spielt oft auch die Angst vor diesem Ausstieg eine Rolle. Dann kann ihm im Gespräch der Kontakt zum Aussteiger-Programm vermittelt werden.

Warum ist ein Schulungstag zum Thema Extremismus wichtig für Referendare?

Pfeiffer: Der Schwerpunkt der Schulung war Rechtsextremismus, es geht uns vor allem darum, die Referendare für dieses Thema zu sensibilisieren. Wachsamkeit ist hier das Schlüsselwort. Es ist wichtig, dass die Referendare erkennen, wenn Schüler zum Beispiel bei Internetrecherchen auf rechtsextremistischen Seiten landen, oder wenn bei einem Schüler selbst die Nähe zur rechtsextremistischen Szene vorhanden ist. Die Referendare sollen die Aufklärung und Sensibilisierung, welche sie bei der Schulung der Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung bekommen haben, auch in die Schule und an die Jugendlichen weitertragen. Sie können die hier gelernten Dinge, zum Beispiel Codes, Symbole und Strategien der rechtsextremistischen Szene, auch im Unterricht thematisieren.

An welchen Stellen begegnen Referendare und Schüler Rechtsextremismus?

Pfeiffer: Das Internet ist beispielsweise ein großes Feld. Die rechtsextremistische Szene nutzt es heute verstärkt als strategisches Mittel, um die Online-Community zu erreichen. Und das sind vor allem junge Leute. Oft ist aber nicht auf den ersten Blick ersichtlich, wenn zum Beispiel Videos, Webseiten oder Musik rechtsextremistische Inhalte haben. Die Szene agiert online häufig versteckt und verkauft sich als „Lautsprecher für des Volkes Stimme“. Daher ist es wichtig, die Symbole und Strategien zu kennen. Auch Verteilaktionen von CDs oder Flyern vor Schulen kommen vor. Denn im östlichen Ruhrgebiet,

Wie groß ist denn der Zuspruch von Schülern bezüglich solcher rechtsextremen Angebote?

Pfeiffer: An wie vielen Schulen Rechtsextremismus ein Problem ist, das ist schwer zu sagen. Es ist aber so, dass zum Beispiel die Klickzahlen auf Youtube bei Musik und Videos mit rechtsextremistischen Texten zum Teil sehr hoch sind. Dies deckt sie mit einer Umfrage unter Schülern, die ergab, dass sehr viele bereits bewussten Kontakt mit solchen Internetpräsenzen hatten. Wie viele Schüler solche Inhalte unbewusst konsumiert haben, kann man nicht sagen. Das gilt auch für CDs. Bei den Texten ist nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich, dass die sie rechtsextremistisch sind.

Wie relevant sind andere extremistische Richtungen, zum Beispiel Salafismus, für Referendare?

Pfeiffer: Auch das Thema Salafismus kann durchaus relevant an Schulen sein. Bei den Schulungsteilnehmern gab es daher den Wunsch, es in das Programm aufzunehmen. Allerdings ist das Themenfeld Salafismus ähnlich umfangreich wie Rechtsextremismus. Beides an einem Schultag umfassend zu besprechen, ist kaum möglich. Wir haben daher das Thema Salafismus in einer der Workshop-Gruppen thematisiert.



Wollen bald mit dem Bau des Lärmschutzzaunes beginnen: Frank Bierkemper und der Willi Hammes vom Tierschutzverein Hamm. • Foto: Rother

Bombe verzögert Lärmschutz

Kleingärtner beklagen sich weiter über Lärm / Tierschutzverein hofft bald zu bauen

HAMM • Dimitra Kemper und Harald Voegelé haben Sorgen: Die Kleingärtner haben ihre Parzellen in direkter Nachbarschaft zum Tierheim. Nachdem es bereits mehrfach Streit zwischen einzelnen Gärtnern und dem Tierheim in Hamm-Süden gab (WA berichtete), liegt nun ein Lärmschutzplan vor. Doch dieser sei nur unzureichend und werde zu spät umgesetzt, beklagen die Gärtner.

„Ein Mensch fährt doch deshalb in den Kleingarten, um Erholung in der Natur zu finden“, sagt Kemper. Wie das funktionieren solle, wenn man den ganzen Tag Hundegebell herüberhört, sei ihr schleier-

haft. Zum Beweis zeigt sie Handy-Videos, die in ihrem Garten aufgezeichnet wurden und die beeindruckend lautes Gebell enthalten. Voegelé betont, während er eine Katze streichelt, nichts gegen Tiere zu haben. Er könne nur den dauernden Lärm nicht aushalten. Dann erklärt der Kleingärtner, warum die Lärmschutzmaßnahmen zu gering ausfielen: Nur der östliche Bereich des Tierheimes, auf dem sich die Hundeauslaufflächen befinden, soll, gemäß dem Lärmschutzgutachten, einen Schallschutz-Zaun erhalten. Im Zugangsbereich zum Tierheim, wo sie ihre Parzellen haben, soll keiner

entstehen. Zudem störe Fäkalien gestank, der von Baumhäckseln ausginge. Dieser soll die illegal genutzten Auslaufflächen hinter dem Tierheim bedeckt haben und dann im vorderen Bereich verteilt worden sein.

Dieser Darstellung widersprechen Frank Bierkemper und Willi Hammes, die Tierschutzverein-Vorsitzenden. „Wenn wir Häcksel bekommen, wird das vorne angeliefert und dann nach hinten gebracht“, sagt Hammes. Die Häcksel verrotteten dort recht schnell, ergänzt Bierkemper. Jeglicher Lärm ließe sich derzeit nicht vermeiden, da eine vermutete Flieger-

bombe den Bau der Lärmschutzwand blockiere. Man stehe ständig mit der Stadt und der Feuerwehr in Kontakt. In dieser Woche soll die Stadt die Entschärfung vorbereiten, damit kommende Woche der Kampfmittelräumdienst anrücken könne.

„Wir dürfen zukünftig nur noch 55 Dezibel Lärm erzeugen“, sagt Bierkemper. Daran werde man sich halten. Damit kein Gärtner mehr gestört werde, gehe man hinten weit aufs Gelände und schließe vorne am Gebäude an, was den Eingangsbereich schütze. Die meisten Gärtner unterstützen den Verein inzwischen, viele auch aktiv. • pk

Altenheime haben neue Stimme

Willi Conrad folgt Felix Staffehl als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Hammer Altenheime

HAMM • In ihrer jüngsten Sitzung hat die Arbeitsgemeinschaft Hammer Altenheime neue Vorsitzende gewählt. Sitzungsgemäß wechselt der Vorsitz alle zwei Jahre. Die Unterlagen und Amtsgeschäfte wurden am vergangenen Freitag übergeben.

So wurden nun Felix Staffehl vom Evangelischen Perthes-Werk als Vorsitzender und Lars Trispel, Seniorenresidenz „Am Schillerplatz“, abgelöst durch den ersten Vorsitzenden Willi Conrad, daheim+miteinander GmbH, und den zweiten Vorsitzenden Burkhard Rosentreter vom Perthes-Haus Hamm. Der Schatzmeister, Jens Jör-



Akten übergeben: Lars Trispel (links) beglückwünscht Jens Jörgel, Burkhard Rosentreter und Willi Conrad. • Foto: Mroß

ger, Seniorenheim St. Stephanus, wurde wiedergewählt. Die AG Hammer Altenheime arbeitet in vielen Gremien der Stadt Hamm mit und ver-

tritt dort die Interessen der Hammer Altenheime und ihrer Bewohner. So entsendet sie Mitglieder in die Pflegekonferenz, die kommunale

Gesundheitskonferenz und den Seniorenbeirat. Sie arbeitet thematisch mit im Arbeitskreis Palliativmedizin, im Arbeitskreis Demenz und in der Arbeitsgemeinschaft gesetzlicher Betreuer.

Im kommenden Jahr will sich die Arbeitsgemeinschaft dem Austausch mit der Heimaufsicht zum neuen Wohn- und Teilhabegesetz und den damit verbundenen Vorgaben widmen. Außerdem ist eine Fachtagung mit den Themen Sucht und Gewaltprävention in der Betreuung von demenzerkrankten Bewohnern geplant. • WA

www.altenheime-hamm.de

Überprüfung beantragen

Heizkostennachforderung noch bis Jahresende

HAMM • Empfänger von Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch II (Hartz4) und Sozialgesetzbuch XII (Grundsicherung im Alter) können noch bis zum 31. Dezember rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 einen Prüfungsantrag für die ergangenen Bescheide beim zuständigen Sozialamt, Arbeitsamt oder Jobcenter, stellen. „Statistisch belegt ist, dass die Kosten der Unterkunft häufig nicht richtig berechnet wurden“, sagte Alisan Sengül, Sprecher des Kreisverbands der Linken.

Betroffen seien Wohnungsinhaber, die in ihren Wohnungen eine eigenständige Heizungsanlage, eine sogenannte Heizungstherme, betreiben. Diese Heizungsan-

gen würden neben dem eigentlichen Heizenergiemittel Gas zur Betriebsbereitschaft mit elektrischem Strom versorgt. Der elektrische Strom werde im Normalfall aber aus der Regelleistung innerhalb der Stromrechnung des Elektrizitätsversorgers vom Leistungsberechtigten bezahlt, so Sengül. Entsprechend einem Urteil des Bundessozialgesetzes vom 7. Juli 2011 seien diese Kosten pauschal mit fünf Prozent der Energiekosten zu berücksichtigen und Empfängern von Sozialhilfeleistungen zu erstatten. Da die Frist nunmehr am 31. Dezember ende, bestehe im Dezember letztmalig die Möglichkeit, einen Prüfungsantrag für bisher erhaltene Bescheide zu stellen. • WA



Erste Präsidentin vorgestellt

Der Rotary-Club Hamm hat in seiner Clubversammlung wichtige Personalien geregelt. Neben den Feierlichkeiten zur 60. Charterfeier des Clubs am 10. Januar wurde auch der künftige Vorstand gewählt. Das Bild zeigt den amtierenden Präsidenten Lutz Fissenewert (rechts),

die künftige und somit erste weibliche Präsidentin (2015/2016) Dorothee Kanzi und den Incoming-Präsident Georg Turwitt (2016/2017). Die Aktivitäten des Rotoract-Clubs Hamm und das Jahresprogramm der Präsidentin waren weitere Tagespunkte. • Foto: pr

Linke sorgen sich um Arbeitsplätze

HAMM • Der Sozialausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sowie der Finanz- und Wirtschaftsausschuss des LWL haben beschlossen, dass ab sofort und bis auf Weiteres keine Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in Integrationsbetrieben mehr gefördert werden. Die Fraktion der Linken in der Landschaftsversammlung hat daraufhin eine Resolution zur Erhöhung der Ausgleichsabgabe und der Beschäftigungsquote in die Landschaftsversammlung des LWL eingebracht. „Die Fraktionen von CDU und SPD haben die Resolution nicht unterstützt und den Antrag von der Tagesordnung genommen und zurück in den Sozialausschuss verwiesen“, so Selda Izci, Linken-Mitglied in der Landschaftsversammlung weiter. Sie kritisiert: „Das ist ein unglaublicher Vorgang, der auch auf die Integrationsbetriebe in der Stadt Hamm Auswirkungen haben kann.“ • WA

Gemeindefreizeit im Sauerland

HAMM • Die evangelische Kirchengemeinde Hamm lädt zu einer Freizeit nach Willingen/Schwalefeld vom 18. bis 23. Januar 2015 ein. Die Gemeindefreizeit findet im Landhaus Lieb' Lotmerke in Willingen/Schwalefeld statt. Untergebracht sind die Teilnehmer in komfortablen Zimmern mit Nasszelle, im Preis inbegriffen ist Vollpension. Gemeinsame Unternehmungen, Vorträge und Gesprächsrunden, aber auch genug Zeit für Geselligkeit stehen auf dem Programm. Die Fahrt wird im modernen Reisebus organisiert. Die Kosten betragen 240 Euro pro Person im Doppelzimmer und 290 Euro im Einzelzimmer. Anmeldungen bis zum Samstag, 20. Dezember, bei Pfarrerin Christel Schmidt unter Telefon 3 04 02 30 oder 14 21 33 (Gemeindebüro).

Bibliothekstreif zu Siegfried Lenz

HAMM • Siegfried Lenz bestimmt den letzten „Treffpunkt Bibliothek“ für Menschen ab 55 Jahren am Donnerstag, 4. Dezember, in der Zentralbibliothek. Die Teilnehmer beschäftigen sich mit der Novelle „Schweigeminute“ und dem Roman „Die Auflehnung“. Ferner geht es um die Jahresplanung 2015. Beginn ist um 10.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Schulung für 160 Referendare

Rund 160 Referendare für Gymnasium und Gesamtschule nahmen gestern an der Schulung „Umgang mit (Rechts-)Extremismus in Schule und Unterricht“ vom Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Hamm (ZfSL) teil. Bei der Schulung gab es

neben Vorträgen auch Gelegenheit zum Austausch über mögliche eigene Erfahrungen mit rechtsorientierten Schülern. Auch ein ehemaliger Rechtsextremist war vor Ort und berichtete über seinen Ausstieg aus der Szene. • Foto: Rother

Weltladen länger geöffnet

HAMM • Der Fuge-Weltladen verlängert bis zum 23. Dezember seine Öffnungszeiten. Montags bis samstags hat er von 10 bis 18 Uhr und da-

mit auch über Mittag geöffnet. Neben dem ganzjährigen Sortiment gibt es auch Advents- und Weihnachtsprodukte aus fairem Handel.